

Winterpause für den Felsenweg

Bürgenstock Der Betrieb des Hammetschwand-Lifts wird am Sonntag, 15. November, eingestellt. Ab Montag, 16. November, wird auf der gesamten Länge des Felsenwegs die Winter Sperre signalisiert, wie die Geschäftsstelle Stiftung Felsenweg mitteilt.

Der bei Besuchern und Wanderern beliebte Felsenweg wird im Frühjahr 2021 wieder begehbar sein. Der Zeitpunkt der Wiedereröffnung ist abhängig von der Schnee- und Wetterlage und wird entsprechend kommuniziert. Weitere Informationen zum Felsenweg und zu den Öffnungszeiten der Betriebe auf dem Bürgenstock finden Sie laufend aktualisiert online. (sez)

Hinweis

Mehr Infos: www.felsenweg.ch oder www.buergenstock.ch.

Leserbriefe

Eine engagierte, mutige Frau

«Schule Emmetten stellt Urner Masken-Gegnerin frei», Ausgabe vom 9. November

Da musste ich mir schon gründlich die Augen reiben: Da setzt sich eine engagierte, mutige und offensichtlich intelligente junge Frau und Lehrerin für einen adäquaten, kindergerechten Schulalltag ein und wird freigestellt? Das Tragen von Alltagsmasken, mindestens für Kinder und Jugendliche sowie für gesunde junge Menschen, ist aus verschiedenen Gründen weitestgehend unnötig und sinnfrei. Auch sind Kinder und Jugendliche weder Treiber in dieser Pandemie noch sind sie selber gefährdet. Personen der wirklichen Risikogruppen sollen sich selber schützen.

Lasst bitte wenigstens unsere nächste Generation sich frei bewegen und sich frei entwickeln. Und genau diesbezüglich hätte ich von Schulen und Lehrpersonen mehr Engagement erwartet. Schade, dass ein solches Engagement offensichtlich bestraft wird. Schön, dass es in der Person von Frau Würzler mindestens eine Lehrkraft gibt, die sich kompromisslos engagiert. Danke.

Simon Hess,
Luzern

Ich gratuliere Frau Würzler zu ihrem Mut! Was hätten wir wohl gesagt, wenn unsere Medien vor einem Jahr über eine solche Geschichte aus China berichtet hätten?

Ich bin erstaunt, wie schnell wir von einem Volk von mündigen Bürgern zu einer Herde von folgsamen Schafen geworden sind.

Susanne von Allmen,
Dallenwil

Flanierzone kommt 2021 vors Volk

An der Gemeindeversammlung von Sarnen waren die Attraktivierung und Identitätsfindung des Dorfkerns Thema.

Primus Camenzind

«Ist es unser Sarnen, das neu gestaltet werden soll?» So lautete die zentrale Frage, welche der involvierte ETH-Ingenieur Paul Halter als externer Fachmann zu Beginn der Präsentation in den Raum stellte. Inzwischen sei in der Sarnen Begleitgruppe in vier Sitzungen «viel geschafft» worden, liess er verlauten.

Eine Stunde vor Beginn der Gemeindeversammlung vom vergangenen Dienstag begrüßte Präsident Jürg Berlinger die zwei Experten von Espace Suisse zur Präsentation und einem Zwischenbericht betreffend die Nutzungsstrategie für das Zentrum von Sarnen. Das Schutzkonzept für solche Versammlungen erlaubte in der Aula Cher die Teilnahme von rund 80 Personen.

Druck zum Wandel kommt von aussen

Der Druck zum Wandel – unter anderem durch den Onlinehandel – komme von aussen auf das Dorf zu, und mit der Zeit stelle sich immer wieder die Frage nach der Identität des Ortes und seiner Bewohner. Als vordringliche Massnahmenfelder be-

zeichnete Halter die Aufwertung des Aussenraums; die Entwicklung wichtiger Bereiche; die Sicherung von Einkauf und Begegnung im Dorf und den Willen, gemeinsam etwas zu bewegen.

Die vom Gemeinderat seit Strategiebeginn verpflichteten Paul Halter und Raumplaner Christof Tscharland belassen es jedoch an der Informationsveranstaltung nicht nur bei grundsätzlichen Erwägungen.

Konkretes liegt auf dem Tisch

In Bezug auf den Aussenraum im Dorfzentrum schlagen die beiden in Zusammenarbeit mit der Begleitgruppe die Umgestaltung der Poststrasse zur «Flaniermeile» vor. Die Brünigstrasse – bisher vor allem als leistungsfähige Durchgangstrasse im Besitze des Kantons genutzt – soll beruhigt und besser ins Dorf integriert werden, während der Dorfplatz als Ort der Begegnung angedacht ist.

«Das Filetstück» der ganzen Planung sei derzeit die Poststrasse, betonte Hasler. Es liegt eine Ideenskizze vor, die es erlaubt, der Sarnen Bevölkerung die grundlegende Neugestaltung und veränderte Nutzung dieser Verbindung zwischen Dorfplatz und Bahnhof beliebt zu machen. Die Abstimmung findet im ersten Halbjahr 2021 statt.

«Der Dorfplatz als Herz von Sarnen muss in Zukunft eine bedeutende Rolle spielen», führte Hasler weiter aus. Es gehe darum, seine Lebendigkeit als Begegnungszone wiederzuerlangen. Was die Parkplätze betrifft, reklamieren die Fachleute «eine bessere Ordnung und pragmati-

sche Lösungen». Die Situation sei «lästig, aber lösbar». Jürg Berlinger bestätigte unserer Zeitung gegenüber, dass das Projekt «unterirdisches Parkhaus» vom Gemeinderat schon länger und parallel zur Strategie verfolgt wird. Den Marktplatz bezeichnen die Experten als «wichtigen Bereich».

Der enge Raum zwischen Marktstrasse und den Bahngleisen soll sich nach den Ideen der beiden Städteplaner «weitsichtig entwickeln» – zum Grün-

raum mit parkähnlichem Charakter und «wieso nicht mit Alterswohnen, Laden und Café?».

Der Fluss durchs Dorf ist eine Chance

Ein Fluss mitten durchs Dorf komme einer echten Chance gleich und sei «wunderschön», meinte Hasler. «Machen wir also die Sarnen Aa besser erlebbar!» Punkto Einkauf und Begegnung in Sarnen liegen weitere Vorschläge wie Hauslieferdienst, die Stärkung des Wochenmarktes und spielerische Angebote für Kinder auf dem Tisch. Beim Thema Gastronomie müsse der «Nachtlärm» bewältigt werden.

Im persönlichen Gespräch unserer Zeitung mit Gemeindepräsident Jürg Berlinger und den beiden Experten kam die teilweise fehlende Resonanz des Gewerbes zur Sprache. Das Publikum zeigte mittels zahlreicher Fragen und Anregungen beachtliches Interesse und eine grundsätzlich positive Einstellung zur Entwicklung, welche der Gemeinderat in Gang gesetzt hat. Berlingers Wunsch: «Gehen wir den gemeinsamen Weg Schritt für Schritt!»

Versammlung in Rekordzeit

Sarnen Eine knappe Viertelstunde nahm die ausserordentliche Gemeindeversammlung am vergangenen Dienstag in Anspruch. Gemeinderat Raphael Disler bat die anwesenden Stimmberechtigten um die Vollmacht der Exekutive und einen entsprechenden Objektkredit in der Höhe von brutto 850 000 Franken für die Abwassererschliessung Kernmatt in der unmittelbaren Umgebung des ehemaligen Kägiswiler Bahnhofs.

Das Stimmvolk gab dem Vorhaben einstimmig und ohne Enthaltungen grünes Licht.

Finanzchef Beat Odermatt orientierte in der Folge über die Vorlagen der Urnenabstimmung vom 29. November (wir berichteten am 16. Oktober). Er erläuterte das Budget 2021 mit einem befristeten Steuerrabatt von 0,30 Einheiten sowie die Einzelinitiative «Senkung des Steuerfusses um 0,30 Einheiten» ab dem Steuerjahr 2021. (cam)

Pfarreien begeben sich auf gemeinsamen Weg

Mit neuer Organisation und pastoralen Schwerpunkten wollen drei Pfarreien die Menschen besser erreichen.

Um es vorwegzunehmen: Der Seelsorgeraum ist kein eigentlicher physischer Raum, kein Gebäude, sondern er besteht beziehungsweise wird bestehen aus den drei Pfarreien Sarnen, Schwendi und Kägiswil. Dazu die Kägiswiler Pastoralassistentin Gabriela Lischer: «Wir sprechen also über eine Organisationseinheit und sind jetzt in der Phase der Pfarreianalyse, und wir denken, sie gegen Ende November abzuschliessen.»

Anlässlich der Sarnen Kirchgemeindeversammlung sprach sie über die Ausgangslage, das bisherige Vorgehen und die geplanten Schritte des Projekts. Wie Theologin Lischer im Anschluss gegenüber unserer Zeitung sagte, waren an der Kirchgemeindeversammlung lediglich Informationen zum Prozess der Auseinandersetzung zu erwarten.

Priester werden älter

Die Ausgangslage ist eigentlich klar und seit längerem bekannt. Es fehlt an kirchlichen Mitarbeitenden und an Priestern. Ganz allgemein ist zu beachten, dass es immer weniger Priester gibt und sie schon älter sind. Auch die Situation der Gläubigen hat sich verändert. Das Projekt Seelsorgeraum stellt einen Marschhalt der Pfarreiverantwortlichen dar. Dazu Theologin Gabriela Lischer: «Wir spüren, dass es so nicht weitergehen kann. Deshalb haben wir beschlossen, zusammenzuspinnen und neu hinzusehen. Wie



Die Pfarrkirche von Sarnen. Sie soll Teil des neuen Seelsorgeraums mit den Pfarreien Schwendi und Kägiswil werden.

Bild: Urs Flüeler/Key

sollen unsere Pfarreien heute sein, damit sie die Menschen erreichen und diese darin Wegweisung finden? Wie können wir unsere Organisation gestalten, sodass sie möglichst ressourcenschonend und zweckmässig funktioniert?»

Nach den Worten der Referentin sind grosso modo zwei Bereiche zu klären und zu gestalten: einerseits die organisatorische Struktur der drei Pfarreien beziehungsweise des Seelsorgeraums und andererseits die pastoralen Schwerpunkte und damit einhergehend perso-

nelle Fragen. Mit Begleitung von Theres Spirig-Huber wurden die Rollen geklärt, die Projektgruppe zusammengestellt und die Grobstruktur des Prozesses geplant.

Die Projektgruppe besteht aus acht Mitgliedern

Es gehören ihr an: Bernhard Willi, Seelsorge/Priester Sarnen; Gabriela Lischer (Leitung), Seelsorge Kägiswil; Daniel Müller, Seelsorge Stalden/Sarnen; Joseph Brunner, Seelsorge/Priester Stalden; Franco Parisi, RLP Oberstufe; Judith

Wallimann, RLP Primarschule, Familien; Brigitte von Flüe, Pfarreimitglied und Kirchgemeindepräsidentin, sowie Irène Amstad, Pfarreimitglied und Kirchgemeinderätin. Im Weiteren folgte eine Analyse der Situation der Pfarreien, die sich nun in der Abschlussphase befindet.

Schliesslich skizzierte Gabriela Lischer die weiteren Schritte. Noch in diesem Monat erfolgen die Besprechung der Analyse und die Folgerungen daraus. Die Visionsentwicklung ist ein weiterer Schritt. Danach folgen

die Festlegung von pastoralen Schwerpunkten und die Strategie, sodass im späten Frühling 2021 mit der Umsetzungsplanung begonnen werden kann. «Ob es für die Einführung im Herbst 2021 reichen wird, wird sich weisen», führte Lischer aus.

Über die inhaltlichen Ergebnisse möchte die Projektleiterin anlässlich der Frühlingsversammlung die Pfarreiangehörigen von Sarnen, Schwendi und Kägiswil informieren.

Markus Villiger